

pfarreiblatt

19/2025 1. bis 15. November **Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis – Vitznau**

Allerheiligen / Allerseelen

**«Im Novemberlicht –
Gedenken an unsere Lieben»**

Seite 6 und 7

Greppen: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 390 32 15, Öffnungszeit: Mo, 14.00–16.00

Gedächtnis

Donnerstag, 6. November

Stifts-Jzt.: Verstorbene der Wendelinsbruderschaft

Samstag, 1. November

14.00 Pfarrkirche

Allerheiligen

Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber mit Flavio Moresino.

Info: S. 6 und 7

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

Sonntag, 2. November

Allerseelen

Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt. Wir laden Sie zu den Gottesdiensten nach Weggis und Rigi Kaltbad ein.

Donnerstag, 6. November

09.00 Pfarrkirche

Gottesdienst der Wendelinsbruderschaft mit Flavio Moresino

Sonntag, 9. November

Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt. Wir laden Sie zum Firmgottesdienst nach Weggis oder zum Gottesdienst nach Rigi Kaltbad ein.

Montag, 10. November

17.45 Pfarrkirche

Gemeinsam aus der Quelle schöpfen Friedensgebet – Meditation mit Susann Barmet, Info: Rückseite

Einführung ins Matthäusevangelium

... denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 3,2

Ab dem ersten Sonntag im Advent werden uns in den Gottesdiensten die Texte aus dem Evangelium nach Matthäus durch das neue Kirchenjahr begleiten. Wie jeder Evangelist war auch Matthäus ein Kind seiner Zeit und seines sozialen Umfelds. So trägt dieses Evangelium, das ca. 80 bis 90 n. Chr. verfasst wurde, seine Handschrift und hat eine eigene Färbung und Absicht.

Es lohnt sich, genauer hinzuschauen, die Hintergründe zu entdecken und zu verstehen: Wer war dieser Matthäus? Wer war Jesus für ihn? Welches war sein Anliegen und an wen waren seine Schriften gerichtet?

Durch kurze Impulse mit Hintergrundinformationen werden wir uns auf Spurensuche begeben. Das gemeinsame Lesen von Schlüsseltexten wird Grundlage für

den Austausch sein. Und auf kreative Art und Weise probieren wir neue Zugänge zum Matthäusevangelium aus. Ziel bleibt, zu entdecken, wie die Schriften des Matthäus in unserem persönlichen Leben Resonanz finden.

Wir treffen uns im Gemeinschaftsraum Greppen und arbeiten von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Mittwoch, 5. November

Mittwoch, 12. November

Herzlich willkommen!

Eliane Minnig Maier

Flavio Moresino

Bild: Canva generiert

Vitznau: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 397 10 82, Öffnungszeit: Do, 14.00–16.00

Samstag, 1. November 14.00 Pfarrkirche	Allerheiligen Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber mit John Okoro. Auf dem Friedhof spielt die Musikgesellschaft Vitznau. Info: Seite 6 und 7 Altardienst: Simon und Andreas
<i>Kollekte: Hospiz Zentralschweiz</i>	
Sonntag, 2. November	Allerseelen Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt. Wir laden Sie zu den Gottesdiensten nach Weggis und Rigi Kaltbad ein.
Dienstag, 4. November 09.00 Pfarrkirche	Hl. Karl Borromäus Gottesdienst mit anschl. Zmorgä
Sonntag, 9. November 09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst mit John Okoro Altardienst: Reto und Tobias
<i>Kollekte: Stiftung Theodora und Una Terra und Una Familia</i>	
Dienstag, 11. November 09.00 Pfarrkirche	Hl. Martin von Tours Gottesdienst im offenen Kreis mit Susann Barmet und Ruth Hug

Hinweis

Wir möchten eine schöne Rückmeldung zum Ge(h)dankenweg mit Ihnen teilen:

Hallo zusammen!

Ich wollte einfach mal rückmelden, dass ich als Touristin auf der Rigi sehr beeindruckt und begeistert war von dem Ge(h)dankenweg! Ein grosses Lob an das Team!

Vor allem der weitsichtige Horizont und die interreligiösen Elemente/Impulse haben mir sehr gut gefallen!

*Vielen Dank und herzliche Grüsse,
Uta K. aus Schwäbisch Gmünd*

Rigi Kaltbad: Gottesdienste

Sonntag, 1. November 11.15 Felsenkapelle	Allerheiligen Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber mit Christian Merkle. Info: Seite 6 und 7
<i>Kollekte: Hospiz Zentralschweiz</i>	
Sonntag, 2. November 11.15 Felsenkapelle	Allerseelen Gottesdienst mit Emilio Näf Diöz. Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
Sonntag, 9. November 11.15 Felsenkapelle	Gottesdienst mit John Okoro
<i>Kollekte: Stiftung Theodora und Una Terra und Una Familia</i>	

Weggis: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 392 00 92, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00–11.00

Samstag, 1. November	Allerheiligen Familiengottesdienst zu Allerheiligen mit Barbara Isele, Petra Küttel und Michael Brauchart. Info: Seite 8
09.30 Pfarrkirche	
Kollekte: Hospiz Zentralschweiz	
Sonntag, 2. November	Allerseelen Gottesdienst mit Emilio Näf
09.30 Pfarrkirche	<i>Diöz. Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel</i>
Dienstag, 4. November	Hl. Karl Borromäus Rosenkranzgebet
09.00 Pfarrkirche	
Donnerstag, 6. November	Gottesdienst
16.30 Allerheiligenkapelle	
Freitag, 7. November	Hl. Willibrord Gottesdienst
16.30 Alterszentrum Hofmatt	
19.00 Verenakapelle	Gottesdienst
Samstag, 8. November	
Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt.	
Sonntag, 9. November	Firmung Mit Domherr Urs Elsener, Michael Brauchart, Flavio Moresino und Firmwegbegleitteam. Anschl. schenkt die Frauengemeinschaft einen Apéro aus. Info: Seite 11
Kollekte: Stiftung Theodora und Una Terra und Una Familia	
Dienstag, 11. November	Hl. Martin von Tours Rosenkranzgebet
09.00 Pfarrkirche	
Donnerstag, 13. November	Gottesdienst
16.30 Allerheiligenkapelle	
Freitag, 14. November	ref. Gottesdienst
16.30 Alterszentrum Hofmatt	
Samstag, 15. November	Katharinenfeier der Sennengesellschaft mit Michael Brauchart
19.00 Pfarrkirche	
Kollekte: nach Ansage	

In Christus gestorben

Freitag, 19. September

Stefan Berchthold, Remsistrasse 15d

Freitag, 3. Oktober

Alois Mathis, Remsistrasse 3

Montag, 13. Oktober

Pia Bertha Greter-Barmettler, Kantonsstrasse 15

Herr, lass sie ruhen in deinem Licht und Frieden.

Musikalische Mitgestaltung bei der Totengedenkfeier am 1. November

In der Kirche

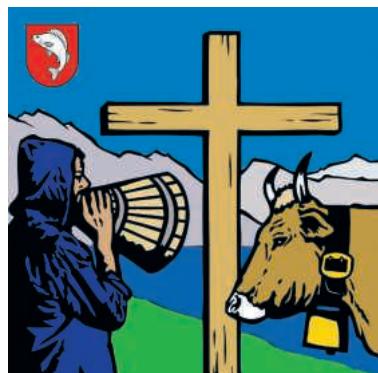
Dirk Jäger, Sologesang und Inge Hodel, Orgel

Friedhof

Alphorntrio vom Bärgli

Hinweis zur Katharinenfeier am Samstag, 15. November

Katharinenfeier mit einheimischer Ländlerformation. Ebenfalls wird das Abzeichen der Sennenchilbi 2026 präsentiert.



Veranstaltungen

Greppen

Donnerstag, 6. November

Gottesdienst der Wendelinsbruderschaft

09.00, Pfarrkirche Greppen

Traditionell versammeln sich am Donnerstag nach Allerseelen Mitglieder der 1627 gegründeten «Bruderschaft zu Ehren des heiligen Wendelin» in der Wallfahrtskirche Greppen.

Aus dem Wendelinsdorf Schongau kommt immer eine grössere Gruppe. Jedes Jahr können sich Menschen – gleich welchen Geschlechts und welcher Herkunft – in die Wendelinsgemeinschaft einschreiben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Pastoralraum-Webseite unter Pastoralraum & Pfarreien > Pfarrei St. Wendelin Greppen.

Weggis

Mittwoch, 5. November

Strickhöck der Frauengemeinschaft

Stricken unter fachkundiger Anleitung. Austauschen von Tipps und Tricks rund um Wolle und Maschen. Gemütliches Beisammensein. Keine Anmeldung erforderlich!

Interessierte treffen sich von 14.00 bis 17.00 im Vereinszimmer (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis.

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Heidi Respondek, 041 922 10 14

Samstag, 8. November

Brotbackkurs der Frauengemeinschaft

10.00–17.00, Küche Schulhaus Dörfli. Kosten: Fr. 100.00 plus Nachtessen. Anmeldung bis 31. Oktober bei Pia Mattmann, 078 601 13 42

Vorschau

Trouvaillen für Sopran und Orgel am Weggiser Sonntagskonzert vom 16. November

Das Bündner Duo Johanna Heim (Sopran) und Stephan Thomas (Orgel) eröffnet am Sonntag, 16. November um 17.00 in der kath. Pfarrkirche die Weggiser Sonntagskonzerte des neuen Winterhalbjahres mit Musik aus Frankreich im 19. Jahrhundert. Geistliche Musik für Sopran und Instrumentalbegleitung wechselt ab mit reinen Orgelkompositionen, vornehmlich von Komponisten, die sich auf dem Gebiet der Orgelmusik profiliert haben, wie Théodore Dubois, Jacques-Nicolas Lemmens, Alexandre Guilmant, Louis J. A. Lefébure-Wély, Léon Boëllmann, César Franck, ausserdem Gabriel Fauré und weitere Meister. Abgerundet wird das Programm durch das «O salutaris hostia» von Gioacchino Rossini aus der «Petite messe solennelle». Stephan Thomas schreibt dazu: «In unser Programm fügt sich dieses Stück dadurch, dass Rossini in seiner zweiten Lebenshälfte faktisch ein Pariser war.»

Das Konzert ist frei zugänglich. Kollekte am Ausgang.

Olivier Eisenmann

Montag, 10. November

Wellingtonia-Treff

9.00, Pfarreizentrum Weggis

Der Eltern-Kind-Treff ist ein beliebter Anlass, um mit kleinen Kindern Gemeinschaft zu erleben, und eine wohltuende Unterbrechung im Familienalltag. Rituale, Lieder, Gebete, eine Geschichte und eine passende Bastelarbeit gehören zu jedem Treff. Auch die gemeinsame Pause, dass Essen des mitgebrachten Znünis und die Möglichkeit zum Austausch sind wichtige Bestandteile.

Mittwoch, 12. November

Spielabend (Jassen, Canasta, Dog)

Frauengemeinschaft

Interessierte treffen sich um 19.30 im Begegnungsraum (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis.

Wir freuen uns auf gemütliche und gesellige Spielrunden!

Vitznau

Dienstag, 4. November

Gottesdienst mit anschliessendem «Pfarrei-Zmorgä»

Nach dem Gottesdienst von 09.00 laden die Vitznauer Frauen alle, auch jene, welche den Gottesdienst nicht besucht haben, zum Pfarrei-Zmorgä im Pfarrhof Vitznau ein.

Dienstag, 11. November

Gemeinsam feiern – Gottesdienst im offenen Kreis

Herzliche Einladung in den offenen Kreis im Chorraum der Pfarrkirche Vitznau zum meditativen Gottesdienst um 09.00. Wir gestalten ihn freier als die üblichen Gottesdienste. Gemeinschaft wird erlebbar durch die Möglichkeit, sich einzubringen, und durch kreative Elemente. Wir nehmen uns dabei Zeit für das Wort, für die Musik, für die Stille, für die Kommunion, für inneres Erfahren. Die Feier dauert ca. eine Stunde.

*Herzlich willkommen!
Susann Barmet und Ruth Hug*

Totengedenken am 1. November

Zu Allerheiligen/Allerseelen denken wir besonders an unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres.

Die Gedenkfeiern finden statt:

- 11.15 Rigi/Felsenkapelle, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Vitznau/Pfarrkirche, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Weggis/Pfarrkirche, Totengedenkfeier, anschl. Segnung der Gräber
- 14.00 Greppen/Pfarrkirche, Gottesdienst mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber

Greppen

01.11.2024 *Roth Josef, Lohrihof 11,
geb. 31.10.1941*

15.07.2025 *Meier Anton, Lohrihof 7,
geb. 17.01.1943*

Vitznau

14.10.2024 *Zimmermann-Zibung Kari,
Schachenweidstrasse 42, Ebikon,
geb. 25.11.1937*

14.01.2025 *Zuysig Robert, Zihlstrasse 4,
geb. 22.04.1931*

30.01.2025 *Lötscher Annamarie, Oberdorfstrasse 15,
geb. 31.12.1957*

22.05.2025 *Ehrler Annamarie, Grossmattweg 9, Weggis,
geb. 01.03.1959*

21.06.2025 *Glanzmann Gerhard, Ächerliweg 1,
geb. 29.03.1953*

01.08.2025 *Kalbermatten Franz, ehemaliger Dorfärzt in Vitznau,
geb. 16.09.1947*

01.08.2025 *Bachmann Thomas Tobias, Hofmatt 1, Weggis,
geb. 21.05.1946*

18.08.2025 *Küttel-Infanger Theresia, Seestrasse 83,
geb. 28.09.1930*

Weggis

02.11.2024 *Schriber-Bächler Bertha Maria, Hofmatt 1,
geb. 01.04.1932*

11.11.2024 *Küttel-Furger Helen, Chriesistrasse 6,
geb. 04.02.1944*

14.11.2024 *Stalder Franz, Hofmatt 1,
geb. 15.01.1928*

19.11.2024 *Angstmann Marlies, Luzernerstrasse 18,
geb. 10.06.1938*

19.11.2024 *Göröcs Tibor, Rigiblickstrasse 4,
geb. 24.03.1947*

26.11.2024 *Oesch Peter, Blauweidweg 5a,
geb. 28.02.1954*

Himmelwärts geht
unser Leben,
Abschied hier ist
Ankunft dort, Ende hier
ist Anfang dort, Erde
hier ist Himmel dort.

Hildegard Nies

- 
- 02.12.2024 *Krapf Donat Benedikt, Rigiblickstrasse 117,
geb. 16.04.1944*
- 12.12.2024 *Brühwiler Marietherese, Hertensteinstrasse 76,
geb. 18.02.1938*
- 13.12.2024 *Anselmi Ermenegilda, Mösliweg 6,
geb. 07.08.1929*
- 21.12.2024 *Dähler Felix, Riedmattstrasse 4,
geb. 30.09.1951*
- 26.01.2025 *Zurmühle Lydia, Hofmatt 1,
geb. 21.01.1939*
- 05.02.2025 *Steiner-Haberthür Esther Lucie, Hertensteinstrasse 6,
geb. 21.10.1939*
- 04.03.2025 *Arnold Otto, Hofmatt 1,
geb. 10.02.1942*
- 04.04.2025 *Zambelli-Weinhappel Emma, Hofmatt 1,
geb. 09.04.1928*
- 18.04.2025 *Amrein Heinrich, Sagiweg 1, Küssnacht am Rigi,
geb. 10.06.1941*
- 02.05.2025 *Bösch-Plesiutschnig Sophie, Hofmatt 1,
geb. 08.06.1948*
- 05.05.2025 *Stalder Judith, Riedmattstrasse 2,
geb. 01.09.1955*
- 07.05.2025 *Röthlin Eugen, Seemattzopfweg 2, Küssnacht am Rigi,
geb. 05.07.1944*
- 29.05.2025 *Burri Rolf, Riedsortstrasse 91,
geb. 04.01.1954*
- 11.06.2025 *Müller Urs, Riedsortstrasse 49,
geb. 14.01.1943*
- 04.07.2025 *Küng-Ruckli Erika, Riedmattstrasse 2,
geb. 19.10.1937*
- 12.07.2025 *Wirth Herbert, Hofmatt 1,
geb. 22.09.1931*
- 16.07.2025 *Caspar Stoytschev Iris, Luzernerstrasse 33,
geb. 20.12.1945*
- 10.08.2025 *Stadelmann-Burri Ida, Hertensteinstrasse 110,
geb. 04.12.1942*
- 13.08.2025 *Bösch Walter Richard, Hofmatt 1,
geb. 31.05.1949*
- 21.08.2025 *Waldis Erwin, Hofmatt 1,
geb. 20.03.1945*
- 23.08.2025 *Bösch Gerold, Luzernerstrasse 31,
geb. 23.09.1946*
- 19.09.2025 *Berchtold Stefan, Remsistrasse 15d,
geb. 08.08.1994*
- 03.10.2025 *Mathis Alois, Remsistrasse 3,
geb. 16.06.1933*
- 13.10.2025 *Greter-Barmettler Pia, Kantsosstrasse 15,
geb. 28.07.1940*

Familiengottesdienst zu Allerheiligen, 1. November, 9.30 Uhr in der kath. Kirche Weggis

Influencer (Botschafter) Gottes

An Allerheiligen gedenken wir aller heiligen Frauen und Männer. Im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen in der Regel die grossen Bekannten wie Franziskus und Klara von Assisi, Mutter Teresa oder Bruder Klaus. Das sind ganz besondere Menschen. Aber gibt es nicht auch «Heilige» ganz alltäglich – mitten unter uns?

Können wir auch in uns ein Licht entfachen, um für andere Menschen segensreich da zu sein?

Lasst uns das gemeinsam herausfinden und wir wollen dankbar feiern.

Wir freuen uns auf euch.

Michael Brauchart, Barbara Isele und Petra Küttel



Die Kinder dürfen eine eigene Laterne oder ein Windlicht mitbringen. Vielleicht bastelt ihr nach der Anleitung unten ein buntes Windlicht. Wir sind gespannt auf eure kreativen Werke.

Lasst uns basteln

Windlicht-Bastelanleitung

Was du dazu benötigst:
ein Joghurtglas, Weissleim, Seidenpapier in verschiedenen Farben und ein Teelicht.
Viel Spass beim Basteln!



Schritt 1:

Seidenpapier in kleine Stücke reißen.

Schritt 2:

Glas mit Leim bestreichen.

Schritt 3:

Seidenpapierstücke auf Glas kleben und trocknen lassen.



Aufwind trägt – wenn Lieder uns verbinden

«Alles, was sie will»

Bild: Canva-generiert

Ja, ich weiss schon: Es ist ein Liebeslied, ein altes, von 1989. Für mich ist es jedoch mehr als das Besingen einer Liebesbeziehung. Beim Hören ist Gott augenblicklich im Raum. Die Verbindung zu Gott taucht einfach auf. Ich kann nicht mehr stillsitzen und die Melodie trägt mich fort.

Mir gefällt es, die weibliche Seite Gottes ins Spiel zu bringen: **Alles, was sie will.** Ich frage mich: Was es denn sein mag, was sie will. Ist es viel oder sogar alles? Will sie wenig, aber das Wesentliche? Wo kreuzt sich Gottes Plan mit meinen Prioritäten im Leben?

Und wenn ich mich verliere, mich nicht mehr spüre, mich fallen lassen kann im Wissen: **Sie sitzt am längren Hebel.** Gott fängt mich auf, egal wie tief ich falle. Gott ist immer grösser als gedacht.

Alles, was sie will

Ich geb ihr alles, was sie will
Sie sitzt am längren Hebel
Mein Herz hat Bodennebel
Wenn sie mich vergisst

Alles, was sie will

Ich geb ihr alles, was sie will
Ich kann mich nicht belügen
Geniess in tiefen Zügen
Wenn sie bei mir ist

Am 12. September fand in Bad Wildbad im Schwarzwald ein Solo-Konzert des Rocksängers und Liedermachers Heinz Rudolf Kunze statt. Geboren 1956 in Espelkamp, lebt er heute in der Nähe von Hannover. In 39 Alben gibt HRK einen ganz persönlichen Einblick in seine Welt und Wahrnehmung des Zeitgeschehens der letzten Jahre. Seine Lieder sind kritisch positioniert, aber bleiben immer menschenfreundlich. Manchmal auch mit einem Augenzwinkern und Schmunzeln öffnen die poetischen Texte neue Horizonte. Ich mag seine Musik sehr. Und wissen Sie, was das Beste daran ist? Am Konzert war ich dabei!

Vielleicht hören Sie mich summend spazieren gehen:
Alles, was sie will ...

Eliane Minnig-Maier



Obwohl es bis Weihnachten noch einige Wochen dauert, möchten wir Sie heute schon herzlich auf unsere Weihnachtspäckli-Sammelaktion 2025 aufmerksam machen. Ende Oktober wurden hierzu auch Flyer in alle Haushalte der Seegemeinden versandt.

Die Luzerner Seepfarreien mit Unterstützung der diesjährigen Firmanden sowie neu Annamarie Muff setzen sich auch in diesem Jahr mit grosser Freude für die Weihnachtspäckli-Aktion der Christlichen Ostmission ein.

Im vergangenen Jahr durften wir rund 150 liebevoll gefüllte Weihnachtspakete von den Seegemeinden auf die weite Reise schicken – eine prachtvolle Erinnerung daran, wie viel Wärme und Menschlichkeit in unserer Gemeinschaft steckt. Wir freuen uns, wenn Sie sich auch dieses Mal wieder an der Sammelaktion beteiligen und so ein Stück Hoffnung in die Herzen jener tragen, die Unterstützung benötigen. Leere Schachteln erhalten Sie im Pfarreizentrum Weggis während der Bürozeiten.

Wir freuen uns über Ihre Bereitschaft, diese schöne Weihnachtsaktion zu unterstützen.

Die Sammelstellen/Abgabestellen sind:

Greppen:

Gemeinschaftsraum (Raum hinter der Kirche), Dienstag, 11. November bis Donnerstag, 13. November von 13.30 bis 18.00, Freitag, 14. November von 16.00 bis 19.00.

Wer möchte, darf auch gerne weiterhin Weihnachtspäckli bei Agnes Haller, Chriesbaumhofstrasse 14, während der Sammelaktion abgeben.

Weggis:

Katholisches Pfarreizentrum, Pfarreisekretariat, Rigiblickstrasse 5, Montag, 3. November bis Freitag, 14. November von 08.00 bis 11.00

Vitznau:

Pfarrhof, Pfarreisekretariat, Reimenweg 1, Donnerstag, 6. November und 13. November von 14.00 bis 16.00

Firmung am Sonntag, 9. November

«Steilpass für s'Läbe»

Vieles haben wir selbst in der Hand. Zusammen mit anderen Menschen können wir unser Leben und unsere Gemeinschaft so gestalten, wie es uns entspricht. Damit das gelingt, können wir – ähnlich wie in einem Fussballspiel – im Voraus abchecken, welche Herausforderungen uns begegnen werden, und entsprechende Strategien entwickeln. Doch genauso wie im Spiel läuft es eben auch im Leben nicht immer nach Plan. Neue Situationen stellen uns vor neue Herausforderungen. Dann müssen wir uns neu ausrichten. Und manchmal kommt es sogar vor, dass uns ganz unverhofft ein Steilpass zugespielt wird, den wir nutzen und in ein Tor verwandeln können. Auf einmal zeigt sich eine neue Möglichkeit, die uns weiterbringen kann. Sind wir dann aufmerksam und bereit, diese Chance zu nutzen und zu verwandeln?

Der Firmweg war so ein möglicher Steilpass. 22 Jugendliche haben die Chance genutzt, gemeinsam ein Jahr lang auf dem Weg zu sein. Es war eine Chance, über sich hinauszuwachsen (z.B. beim Feuerlauf), Gemeinschaft zu pflegen (z.B. auf der Romreise), sich sozial einzubringen (z.B. bei einem Engagement im Pastoralraum) und sich in den Kleingruppen mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen. Mögen all diese Erfahrungen – so wie das Motto der diesjährigen Firmung lautet – ein wahrer «Steilpass für s'Läbe» dieser jungen Menschen sein. Auf dass der Heilige Geist, von dem sie an der Firmung erfüllt werden, ihnen – und uns allen – die Kraft geben möge, Chancen, die uns im Leben geschenkt werden, zu packen und zu verwandeln.

Am 9. November um 9.30 Uhr ist es so weit: Urs Elsener, Domherr des Standes Luzern, wird den 22 Jugendlichen und einer erwachsenen Person in Weggis die Firmung spenden. Die Firmand/innen, ihre Angehörigen und das Firmwegteam durften ihn bereits am 24. August beim Einschreiberitual etwas kennenlernen. Wir freuen uns alle auf die gemeinsame Feier und wünschen allen einen unvergesslichen Tag.

*Für das Firmwegteam:
Flavio Moresino-Zipper*



Canva-generiert

Gefirmt werden:

Raphael Achermann, Henri Balmer, Milena Baptista Sousa, Levi Bisang, Vera Brauchart, Kinga Budai, Matthias Camenzind, Serafin Coulin, Mirjam Felber, Dave Glanzmann, Andrina Gobetti, Anita Grossenbacher, Matilde Guedes, Ladina Hafner, Markus Hofmann, Valentin Hofmann, Timo Kälin, Levin Knüsel, Elia Küttel, Lars Meier, Ueli Müller, Julian Tschümperlin, Johann Urbancek

Auf dem Firmweg begleitet wurden sie von:

Veronika Müller, Kurt Gwerder, Moritz Stern, Pablo Kofmehl, Angela Imgrüth, Michael Brauchart und Flavio Moresino

Für die Musik verantwortlich ist:

Cindy Lisibach (Gesang) und Thomas Haueter (Piano)
Die Feldmusik Weggis spielt beim Apéro auf.

Für gute Bilder sorgt:

Fotograf Herby Meyer (www.herby-art.ch)

Sternsinger-Aktion 2026 – Weggis

Bist du in diesem Jahr auch (wieder) dabei? Das Sternsingen in Weggis blickt auf eine lange Tradition zurück. In diesem Jahr werden wir bereits zum 30. Mal unterwegs sein.

Die Aktion 2026 steht unter dem Motto:

*«Schule statt Fabrik –
Sternsingen gegen Kinderarbeit»
in Bangladesch*

Mache mit und bringe den Segen Gottes von Haus zu Haus. Gemeinsam sammeln wir Spenden für Kinder in Not. Dieses Jahr besonders für Kinder in Bangladesch und weltweit. Ich freue mich auf deine Anmeldung!

Liebe Eltern

Die Aktion Sternsingen 2026 richtet ihren Blick nach Bangladesch. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – 1,1 Millionen sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen.

Wir freuen uns auf viele engagierte Kinder und danken für die Unterstützung und das Vertrauen!

Alle Termine im Überblick:

Samstag, 15. November 2025, 09.30–11.00

Begegnungsraum – Pfarreizentrum Weggis

Bitte Tasche für das Gewand mitbringen

Kennenlernen, Kleiderprobe und Gruppeneinteilung für alle!



Samstag, 3. Januar 2026, ab 15.30

Treffpunkt: Alterszentrum Hofmatt

Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger!

Gottesdienstbeginn: 16.00



Mit anschliessendem Nachtessen

Sonntag, 4. Januar 2026, 16.00–19.00

Treffpunkt beim Pfarreizentrum

Sternsingen im Dorf



Dienstag, 6. Januar 2026, 16.30–19.00

Treffpunkt beim Pfarreizentrum

Sternsingen im Dorf

Anmeldung Sternsinger-Aktion 2026

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Handy: _____

Mail: _____

Klasse: _____

Unterschrift der Erziehungsberechtigten _____

Anmeldung bitte bis zum 8. November abgeben.

Kontakt und Anmeldung bis 8. November an:

Barbara Isele

Kath. Pfarramt St. Maria

Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis

Mail: barbara.isele@seepfarreien.ch

Tel. 079 664 40 07

Weiter Infos zur Aktion finden Sie unter:

www.missio.ch/kinder-und-jugend/sternsingen

Hinweis: Gemachte Fotos können eventuell für unsere öffentliche Arbeit verwendet werden.



Um allfällige kurzfristige Änderungen (Termine, Zeiten ...) mitzuteilen, gründen wir gerne für die Zeit des Sternsingens eine WhatsApp-Gruppe.



... weil Aufwind trägt

Luzerner Seepfarreien
Greppen – Weggis – Vitznau

Projektgruppe Fusion Kirchgemeinden
Greppen
Vitznau
Weggis
c/o HSS Unternehmensberatung
Edi Wigger / Markus Steiner
Längstäd 6
6210 Sursee
041 921 01 21

Fusionsprozess ist auf Kurs

Wie an den Kirchgemeindeversammlungen vom letzten Herbst erstmals informiert, haben die Kirchenräte Greppen, Weggis und Vitznau beschlossen, eine Fusion auf den 01. Januar 2027 vorzubereiten. Eine von den drei Kirchgemeinden eingesetzte Projektgruppe ist mit den Arbeiten auf Kurs. Das letzte Wort sollen aber die Stimmberchtigten haben.

Die paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe kommt mit ihren Arbeiten zügig voran. Die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind inzwischen weitgehend geklärt. Ein Entwurf des Fusionsvertrages liegt vor.

Die drei Kirchenräte werden an den Kirchgemeindeversammlungen (Vitznau am 23. November 2025, Weggis am 24. November 2025 und Greppen am 26. November 2025) ausführlich auf die Auswirkungen des Zusammenschlusses eingehen. Es soll auf staatskirchenrechtlicher Ebene nachvollzogen werden, was auf pastoraler Ebene bereits seit Jahren bestens funktioniert. Die Zusammenarbeit und das Miteinander über die Grenzen der Kirchgemeinden hinweg kann in einer gemeinsamen Kirchgemeinde zusätzlich gestärkt und Synergien können genutzt werden. Das aktive Pfarreileben in den jeweiligen Pfarreien bleibt auch in einer fusionierten Kirchgemeinde wichtig. Das kirchliche Personal wird unverändert übernommen. Und auch weiterhin braucht es engagierte und motivierte Freiwillige.

Der weitere Fahrplan sieht wie folgt aus:

- Orientierungen an den drei Kirchgemeindeversammlungen im November 2025
- Beschlussfassung über die Fusion durch die Stimmberchtigten an gleichzeitig stattfindenden Kirchgemeindeversammlungen in Greppen, Weggis und Vitznau (25. Februar 2026)
- Genehmigung der Fusion durch die Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern am 06. Mai 2026
- Wahl von Kirchenrat und Rechnungskommission der neuen Kirchgemeinde (Herbst 2026)
- Inkrafttreten und offizieller Start der neuen Kirchgemeinde am 01. Januar 2027

Die drei Kirchenräte freuen sich auf einen Austausch mit den Stimmberchtigten.

Rückfragen sind an die Kirchgemeindepräsidenten zu richten.

19. September 2025

Mitglieder der Projektgruppe:

Kirchgemeinde Greppen (Martin Bitschnau, Vize-Präsident und Christian Muheim, Kirchmeier)
Kirchgemeinde Weggis (Barbara Zurmühle, Präsidentin und Monika Amrein, Kirchmeierin)
Kirchgemeinde Vitznau (Daniel Glanzmann, Präsident und Caroline Küttel, Kirchmeierin)

Kirchgemeindeversammlungen in den Luzerner Seepfarreien



Greppen



Einladung

Geschätzte Mitbürger/innen und Interessierte

Wir laden Sie ein zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am

Mittwoch, 26. November 2025, 20.00 Uhr im Gemeinschaftsraum der Kirchgemeinde Greppen

Traktanden:

1. Jahresbericht des Kirchenrates
2. Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2026 und des Finanz- und Aufgabenplanes 2026–2030
3. Voranschlag 2026 der kath. Kirchgemeinde Greppen
 - a) Beschluss des Voranschlag der Laufenden Rechnung 2026
 - b) Festsetzung des Steuerfusses 2026 der kath. Kirchgemeinde Greppen
Antrag des Kirchenrates:
0.35 Einheiten (wie bisher)
4. Orientierung über geplante Fusion der Kirchgemeinden Greppen, Weggis, Vitznau
5. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

Gemäss § 22 und § 25 des Stimmrechtsgesetzes liegen die Unterlagen während 16 Tagen vor der Kirchgemeindeversammlung beim Kirchmeier Christian Muheim, Bühlhof 1, zur Einsicht auf oder können unter www.seepfarreien.ch heruntergeladen werden.

Stimmberechtigt sind katholische stimmfähige Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis C, die das 18. Altersjahr vollendet und 5 Tage vor der Versammlung in der Gemeinde Greppen ihren gesetzlichen Wohnsitz haben.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Versammlung teilnehmen.

Weggis



Einladung

Geschätzte Mitbürger/innen und Interessierte

Wir laden Sie ein zur Budget-Gemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Weggis

Montag, 24. November 2025, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum Weggis

Stimmberechtigt sind alle katholischen Schweizerinnen und Schweizer sowie niedergelassene katholische Ausländerinnen und Ausländer, die das 18. Altersjahr vollendet und bis 19. November 2025 ihren Wohnsitz in Weggis gesetzlich geregelt haben. Der Voranschlag liegt während der gesetzlichen Frist auf dem Pfarreisekretariat sowie im Schriftenstand der katholischen Kirche auf und kann auf der Internetseite eingesehen werden.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Budget 2026 Laufende Rechnung
3. Budget 2026 Investitionsrechnung
4. Genehmigung des Steuerfusses
Antrag des Kirchenrates: 0.22 Einheiten
(wie bisher)
5. Kenntnisnahme Jahresplanung 2026 sowie Finanz- und Aufgabenplan 2027–2030
6. Orientierung über geplante Fusion der Kirchgemeinden Greppen, Weggis, Vitznau

7. Verschiedenes

8. Fragen und Anregungen

Bericht der Synodalverwaltung

zur Prüfung des Voranschlages 2025

Der Synodalverwalter der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern hat gemäss Bericht vom 1. April 2025 keine Mängel festgestellt (§75 Kirchgemeindegesetz).

Weggis, 9. September 2025

Kirchenrat Weggis

Vitznau



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung/Voranschlag 2026

Wir laden die stimmberechtigten Mitglieder der kath. Kirchgemeinde Vitznau zur Kirchgemeindeversammlung ein:

Sonntag, 23. November 2025, 10.15 Uhr, Pfarreisaal, Vitznau

Traktanden

1. Jahresbericht des Kirchenrates
2. Kenntnisnahme Jahresprogramm 2026, Finanz- und Aufgabenplan 2026–2030
3. a) Festsetzung des Steuerfusses 2026 auf 0.25 Einheiten (wie bisher)
- b) Genehmigung des Voranschlages 2026
- c) Genehmigung des Investitionsbudgets 2026
4. Orientierung über die geplante Fusion der Kirchgemeinden Greppen, Weggis, Vitznau
5. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der katholischen Kirchgemeinde Vitznau, Schweizerinnen und Schweizer sowie niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer, welche das 18. Altersjahr erfüllt haben und spätestens am 5. Tag vor der Kirchgemeindeversammlung ihren Wohnsitz in Vitznau gesetzlich geregelt haben.

Voranschlag und Anträge können während der gesetzlichen Frist bei der Gemeindekanzlei Vitznau eingesehen werden (ab dem 4. November 2025).

Vitznau, 13. Oktober 2025

Kirchenrat Vitznau

Ergebnisse der Umfrage in den Seepfarreien

Stimmen der jungen Generation – ein Blick in ihre Lebenswelt

Am 25. September durfte ich im Pfarreizentrum Weggis die Ergebnisse der grossen Jugendumfrage der Seepfarreien vorstellen. Auch wenn an diesem Abend nur rund 15 Personen aus Greppen, Weggis und Vitznau anwesend waren, war das Interesse in allen Gemeinden spürbar: Viele wollten wissen, was die junge Generation bewegt, wie sie heute lebt und was ihr wichtig ist. Die Reaktionen waren durchwegs positiv. Mehrmals fiel das Wort berührend. Viele sagten, sie seien überrascht, wie offen und ehrlich die jungen Menschen geantwortet haben. Und wie viel Hoffnung, aber auch wie viel Druck und Unsicherheit zwischen den Zeilen spürbar wird.

*«Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
ein bewährter Helfer in allen Nöten.»
Psalm 46,2*

Dieser Vers begleitet mich seither, denn er fasst zusammen, was viele Jugendliche heute suchen: einen inneren Ort, der trägt.

Die Umfrage im Überblick

Von 327 Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren – alle aus den drei Seepfarreien – haben 61 geantwortet. Das entspricht fast einem Fünftel, und wir sind über diese Rücklaufquote sehr dankbar. Die Postkarten mit QR-Code gingen direkt nach Hause – modern, persönlich und bewusst niedrigschwellig.

Die Befragung verlief anonym und die Offenheit der Antworten hat uns sehr beeindruckt. Besonders erfreulich: Die Rückmeldungen kamen aus allen drei Dörfern und von jungen Frauen wie Männern gleichermaßen.

Was sie bewegt

Viele berichteten von den Herausforderungen ihres Alltags: Schule, Prüfungen, Ausbildung, Studienbeginn, Umzug, Rekrutenschule, neue Lebensabschnitte.

Dazu kamen Themen wie Selbstfindung, psychische Belastung, Zukunftsängste, Gesundheit oder Sinnfragen.



Eine Rückmeldung brachte es auf den Punkt:

*«Mich selbst zu spüren – herauszufinden,
wer ich bin und was ich wirklich will.»*

Solche Sätze zeigen, wie viel in dieser Lebensphase gleichzeitig geschieht – und wie wertvoll es ist, wenn junge Menschen einen Ort haben, an dem sie einfach so sein dürfen, wie sie sind.

Glaube als Orientierung und Halt

Viele Jugendliche sehen den Glauben als Kraftquelle. Nicht alle verbinden ihn mit Kirche oder Gottesdienst – aber fast alle mit Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht.

Ein junger Mensch schrieb:

*«Der Glaube ist für mich ein innerer
Kompass, der mir Orientierung gibt,
wenn das Leben unübersichtlich wird.»*

Andere sagten:

*«In schwierigen Zeiten gibt mir der Glaube
Hoffnung.» «Er ist wie eine Stütze im
Leben, aus der ich Kraft schöpfen kann.»*

Viele erinnerten sich gerne an prägende Stationen: Firmung, Ministrantenzeit, Religionsunterricht, Lager oder Ausflüge – Momente, in denen Gemeinschaft und Freude spürbar waren.

Wünsche und Ideen

Gewünscht wurden unkomplizierte Begegnungen – gemeinsame Wanderungen, Grillabende, kreative Projekte, Musik oder Reisen. Auch jugendgerechte Gottesdienste und moderne spirituelle Angebote fanden Anklang. Manche sagten offen, dass sie aktuell keinen Bedarf an neuen Angeboten haben – aber alle schätzen Orte, wo man willkommen ist.

Verbundenheit mit den Seepfarreien

Etwa 70 % der Befragten fühlen sich den Seepfarreien verbunden, 9 % vergaben sogar die Bestnote. Besonders hervorgehoben wurden Offenheit, Nähe und das Gefühl des Willkommenseins.

«Die Seepfarrei ist für mich ein Ort der Begegnung.»

«Es tut gut zu wissen, dass man hier willkommen ist.»

Diese Stimmen sind ermutigend – und zugleich Auftrag, dieses Vertrauen weiter zu pflegen.

Ein Jahr offene Jugendarbeit – Rückblick und Dankbarkeit

Seit einem Jahr darf ich die offene kirchliche Jugendarbeit als zweijähriges Pilotprojekt begleiten. Wir sind dankbar für die Begegnungen, die entstanden sind, und für das Vertrauen, das Schritt für Schritt wächst.

Mir persönlich ist es ein Herzensanliegen, dass junge Menschen in unseren Pfarreien spüren: Hier gibt es einen Ort, der trägt – mit Glauben, Herz und Gemeinschaft. Es geht weniger um viele Aktivitäten, sondern darum, präsent zu sein, zuzuhören, Brücken zu bauen – und auch auf die vielfältigen kantonalen Jugendangebote hinzuweisen. Denn Kirche bedeutet für mich vor allem eins: Gemeinschaft leben.

Ausblick

Die Ergebnisse der Umfrage bestärken uns, diesen Weg weiterzugehen – offen, modern, mit viel Herz und Geduld. Ich bin überzeugt, dass wir als Gemeinschaft – gemeinsam

mit Eltern, Grosseltern, Schulen und Vereinen – jungen Menschen ein starkes Fundament bieten können: einen Ort, an dem sie Vertrauen, Halt und Orientierung finden.

«Ihr seid nicht allein. Wir sind da – um euch Halt zu schenken und Freude zu teilen.»

Wer detaillierte Angaben zur Befragung und den Antworten erhalten, mehr Informationen oder einen Einblick in die Ergebnisse haben möchte, darf sich sehr gerne direkt bei mir melden.



Canva-generiert

Kristina Ziegler

Offene kirchliche Jugendarbeit der Seepfarreien

Kontakt:

kristina.ziegler@seepfarreien.ch, Tel. 077 209 35 55

Neue Kirchenstatistik Schweiz

Die Nachwuchskirche ist am Ende

2024 traten weniger Menschen aus der Kirche aus als im Rekordjahr 2023. Der Mitgliederschwund hält jedoch an. Auch aus einem zweiten Grund: Inzwischen sterben mehr Kirchenmitglieder, als es Taufen gibt.

Arnd Bünker spricht von einem «Epochenwandel», das «Ende der Nachwuchskirche» sei erreicht. Bünker leitet das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI), das die Kirchenstatistik für die katholische und reformierte Kirche Schweiz führt. Mit «Nachwuchskirche» meint er das frühere Erneuerungsmodell, bei dem sterbende Mitgliedergenerationen durch Taufzahlen ausgeglichen und die Kinder und Jugendlichen durch religiöse Erziehung begleitet wurden. «Bis zur Ehe. Damit war die nächste Generation quasi gesichert.»

«Starker Abbruch»

Vergangene Zeiten. «Unsere Basis schrumpft kontinuierlich», stellt Bünkers reformierter Kollege Stephan Jütte fest. In Zahlen: In der katholischen Kirche Schweiz wurden 2024 13 548 Menschen getauft, 10 Prozent weniger als im Vorjahr, 35 Prozent weniger als vor zehn Jahren. In der reformierten Kirche ist der Rückgang noch grösser. Die 7111 Taufen im Jahr 2024 entsprechen einem Minus von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr und von 46 Prozent gegenüber 2014.

Der Kanton Luzern mit einem Katholik:innenanteil von 49,5 Prozent (Stand Ende 2024) liegt über dem Schnitt. Hier wurden im vergangenen Jahr 1368 Menschen getauft, gut 17 Prozent weniger als im Vorjahr und gut 33 Prozent weniger als 2014. Für Reformiert-Luzern sind diese Zahlen nicht verfügbar.



Kein alltägliches Bild mehr: In der Schweiz wird nur noch jedes vierte Kind getauft. Bild: Taufe 1963, Sammlung do

Der «klar negative Generationensaldo», den Jütte ausmacht, lässt sich zusätzlich an einem Vergleich festmachen: In der Schweiz gab es im ver-

gangenen Jahr 78 256 Geburten. Die Taufquote betrug nur 26,4 Prozent, obwohl der Anteil der Kirchenmitglieder an der Gesamtbevölkerung – katholisch und reformiert – gemeinsam bei etwa 50 Prozent lag. «Darin zeigt sich der starke Abbruch der familiären Weitergabe von Glauben und Kirchenbindung», sagt Bünker.

Mitglieder sterben weg

Die Zahlen aus dem Kanton Luzern untermauern diese Aussage. Hier erheben die beiden grossen Landeskirchen ihre Mitgliederzahlen seit 2011 nach Altersgruppen. Die Statistik sagt aus: In der Altersgruppe «65 plus» steigt der Anteil Katholik:innen an der Bevölkerung, in den jüngeren Altersgruppen sinkt er. Mit anderen Worten: Die Mitglieder werden immer älter und sterben weg, es kommen weniger jüngere nach.

Arnd Bünker geht davon aus, «dass die Sockelerosion langsam, aber stetig steigen wird». Das Tempo des Mitgliederschwunds werde wegen der fehlenden Taufen zunehmen. Der Theologe, der das SPI seit 2009 leitet, hält es zudem für «nicht realistisch, die grossen Trends der Entkirchlichung, der Säkularisierung und Individualisierung in Religion und Spiritualität zu stoppen».

Fünf Sterbephasen

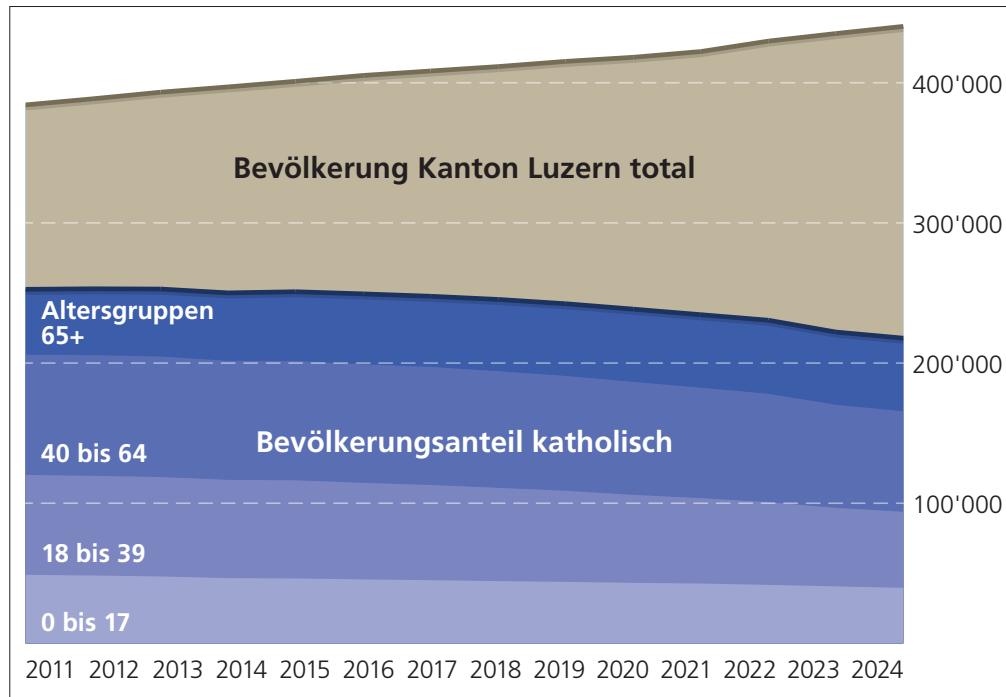
Urs Brosi, Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ), weist zudem darauf hin, dass das kirchliche Personal weniger wird, weil viele Mitarbeiter:innen der geburtenstarken Jahrgänge demnächst in Pension gingen. «In wenigen Jahren werden wir noch halb so viele Seelsorger:innen wie heute haben.» Ausserdem fehlten zunehmend Katechet:in-

2024 weniger Austritte

Im vergangenen Jahr traten gesamtschweizerisch 36 782 Personen aus der katholischen Kirche aus, 46 Prozent weniger als 2023. Bei der reformierten Kirche waren es 32 561 Austritte (-18 Prozent). Der Rückgang erklärt sich mit der grossen Austrittswelle 2023, die auf die Publikation der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz zurückzuführen war.

In beiden Kirchen liegen die Austrittszahlen 2024 gleichwohl über jenen von 2022. Der Rückgang hält also an. Da wie dort zeigt sich zudem, dass sich der höhere Anteil von Sterbefällen gegenüber Taufen stark auswirkt (vgl. Haupttext).

kirchenstatistik.ch



nen und Jugendarbeiter:innen. «Die Landeskirchen müssen sich auf ihr Kleinerwerden einstellen.»

Wie aber geht das? Brosi teilt die Reaktionen, die er innerhalb der Kirchen wahrnimmt, in fünf Phasen auf, in Anlehnung an die Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross.

Aktivismus und Aufbegehren

Als erste Reaktion wollten viele in der Kirche dieses Sterben nicht wahrhaben. Stattdessen verdränge man das Problem oder bezweifle den Wahrheitsgehalt von Studien, die das Schrumpfen belegen. Als zweite Reaktion stellt er «Gegenmassnahmen» fest: «Man erarbeitet pastorale Entwicklungspläne, fördert Synodalität und stärkt Kommunikation und Jugendarbeit.» Dieses «Aufbegehren» mündet nicht selten in einen Aktivismus. Eine dritte Reaktion bezeichnet Brosi als «Frustration». Diese äussere sich etwa in Sätzen kirchlicher Mitarbeiter:innen, die sagten: «Bis zu meiner Pensionierung wird es wohl noch reichen.»

Eine flächendeckende Pastoral kann künftig nicht mehr gewährleistet werden.

Bischof Beat Grögli

Die vierte und fünfte Phase macht Brosi aktuell erst bei den Ordensgemeinschaften aus: «Schritte in die Zukunft tun, indem Strukturen verschlankt werden und man Infrastruktur reduziert.» Und schliesslich die Akzeptanz und die Konzentration darauf, eine spirituelle Grundhaltung zu schaffen, in der Menschen im Glauben gestärkt werden, ohne sich abzusondern. «Wir sind Teil dieser Gesellschaft, aber wir können nicht mehr dasselbe leisten wie früher», fasst Brosi diese Haltung zusammen. Die beiden letzten Phasen nimmt er bei den Landeskirchen noch nicht wahr. Eine Antwort, weshalb Gott deren Sterben zulasse, gebe es nicht.

«Wir können das nur aushalten, beklagen und darüber trauern.» Als gläubiger Mensch dürfe man aber hoffen, «dass Gott auch im vermeintlichen Scheitern anwesend ist».

Kontrolle aufgeben

Der St. Galler Bischof Beat Grögli stellt klar, es wäre «naiv, auf bessere Zeiten zu hoffen». Eine flächendeckende Pastoral könnte künftig nicht mehr gewährleistet werden. Es werde darum gehen, «die Beteiligung der Gläubigen zu stärken, Vielfalt zu ermöglichen und damit auch Kontrolle und Einheitlichkeit aufzugeben». Bunker drückt dies so aus: Man werde sich vielleicht weniger auf die Grösse der Kirche ausrichten als «auf die überraschende Lebendigkeit der gelebten Neuinterpretationen der Botschaft Jesu». *Sylvia Stam, Dominik Thali*

Quellen für Zahlen und Aussagen:

- Urs Brosi: «Die Landeskirchen – sozial und theologisch auf dem Abstellgleis?», Vortrag an der Universität Luzern, 24. September
- Kirchenstatistik Schweiz 2024, Medienpräsentation, 26. September
- Statistik Luzerner Landeskirchen



Die Queerbibel wurde öfters beschädigt, nun gestohlen.

Bild: Sylvia Stam

Peterskapelle Luzern

Queere Bibel gestohlen

Anfang Oktober wurde die Queerbibel aus der Peterskapelle Luzern erneut gestohlen. Rund um die Pride Zentralschweiz Ende August häuften sich queerfeindliche Aktionen: zerrissene Flyer, entwendete Plakate, Beschädigungen. Nun wurde sie bereits zum zweiten Mal gestohlen. Bei der Queerbibel handelt es sich um eine alte Zürcher Bibel. Darin befinden sich Texte auf Transparentpapier, die biblische Inhalte mit einer queeren Perspektive nacherzählen, ohne das Original zu ersetzen. Die Katholische Kirche Stadt Luzern bedauert und verurteilt den Vorfall. Es wurde Anzeige erstattet.

Thurgau

«Tanzverbot» aufgehoben

Die Stimmbürger:innen des Kantons Thurgau haben am 28. September mit 51,1 Prozent Ja-Stimmen das neue Ruhetagsgesetz angenommen. Damit wird das Veranstaltungsverbot – im Volksmund oft Tanzverbot genannt – an hohen Feiertagen gelockert. Dies sind der Karfreitag, Ostermontag, Pfingstmontag, Betttag und Weihnachtstag. Mit der Lockerung sind kulturelle und sportliche Veranstaltungen an diesen Tagen künftig erlaubt, wenn sie in geschlossenen Innenräumen stattfinden und nicht mehr als 500 Personen daran teilnehmen. Der Kanton Luzern hat das «Tanzverbot» schon 2010 aufgehoben.

Evangelische Kirche Schweiz Missbrauchsstudie geplant

Die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) legt einen neuen Vorschlag für eine Missbrauchsstudie vor. Deren Ziel ist laut SRF eine unabhängige Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. «Wir wollen die Erfahrung von Betroffenen sichtbar machen, strukturelle Schwachstellen erkennen und die bisherigen Aufarbeitungsprozesse evaluieren», sagte EKS-Präsidentin Rita Famos gegenüber SRF. Im Sommer 2024 hatte das Kirchenparlament eine breiter angelegte Dunkelfeldstudie abgelehnt zugunsten einer Studie, die sich auf die reformierte Kirche beschränken würde.



Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz, will Missbrauchs betroffene sichtbar machen.

Bild: EKS

Augustinuswerk

App will Christen verbinden

Das Augustinuswerk in St-Maurice VS hat eine App lanciert, die Christen zusammenbringen will. Die App verbindet Pfarreien, Wallfahrten und Gemeinschaften und gibt Einsicht in Gottesdienstzeiten, Veranstaltungen und Nachrichten. Gleichzeitig ermöglicht sie den Mitwirkenden, Texte, Fotos und Videos zu teilen. Die App kommt in rund zwanzig Pfarreien und Wallfahrtsorten sowie in drei Sprachen auf den Markt. In einer zweiten Phase wird sie auf Frankreich und Belgien ausgeweitet.

mychurchswiss.ch



Papst Leo hat den Rücktritt von Sittens Bischof Jean-Marie Lovey angenommen.

Bild: Sylvia Stam

Bistum Sitten/Vatikan

Bischof Lovey tritt zurück

Am 2. August wurde Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten, 75 Jahre alt und musste deshalb dem Papst seinen Rücktritt einreichen. Der Vatikan hat diesen nun angenommen. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers bleibt Lovey allerdings im Amt. Das Bistum «bittet um Gebete für die Ernennung seines Nachfolgers», heisst es in der Mitteilung des Bistums. Lovey gehört zum Orden der Chorherren vom Grossen St. Bernhard. Als Bischof war er seit 2014 im Amt.

Luzerner Kantonsrat

Sessionen für Behinderte

Im Kanton Luzern soll es regelmässig eine Behindertensession geben. Der Kantonsrat erklärte Mitte September einen Vorstoss von Maria Pilotto (SP, Luzern) als Postulat für erheblich. Nur die SVP lehnte den Vorschlag ab. 2023 fand erstmals auf nationaler Ebene eine Behindertensession statt. Für den Kanton Luzern will die Regierung den Aufbau und Betrieb Behindertenorganisationen übergeben und dafür rund 25 000 Franken aus dem Lotteriefonds bereitstellen. Behindertensessionen trügen dazu bei, «strukturelle Barrieren abzubauen und den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft zu ebnen», schreibt die Regierung in ihrer Stellungnahme.



Synodesession am 5. November

Der Beitragssatz für die Kirchgemeinden soll sinken

Die Landeskirche rechnet nächstes Jahr mit einem Plus von rund einer Million Franken – trotz tieferem Beitragssatz der Kirchgemeinden. Der Synodalrat legt der Synode an deren Session vom 5. November einen Vorschlag vor, der mit Einnahmen von rund 14,3 Millionen und Ausgaben von rund 13,3 Millionen Franken rechnet.

Der Steuersatz der Kirchgemeinden soll deshalb um 0,001 auf 0,020 Einheiten sinken. Schon im Mai hatte die Synode aufgrund des guten Abschlusses 2024 einen nachträglichen Rabatt

von 0,002 Einheiten beschlossen. Der Synodalrat tönt in seiner Botschaft an, dass auch das Rechnungsergebnis 2025 besser ausfallen wird als die budgetierte schwarze Null. Im Vorschlag 2026 stütze er sich auf die tatsächlich eingegangenen Steuern des Jahres 2024, schreibt der Synodalrat. Die von den Kirchgemeinden budgetierten Steuererträge für 2025 wiederum würden «voraussichtlich übertroffen», da viele Kirchgemeinden «eher vorsichtig» budgetierten.

Mi, 5.11., ab 9.30, Kantonsratssaal, öffentlich

Kriens

Aus dem Zentrum St. Franziskus kann Schulraum werden

Die Kirchgemeinde Kriens kann mit der Stadt über die Übergabe des Kirchenzentrums St. Franziskus als Schulzentrum verhandeln. An der Kirchgemeindeversammlung vom 24. September haben die Stimmenden die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen – «mit grossem Mehr», wie es in einer Medienmitteilung heißt. Die Übergabe des Zentrums ist auf 2027 vorgesehen. Ob die Kirchgemeinde es vermietet, verkauft oder im Baurecht abgibt, ist noch offen. Das «St. Franziskus» war 1979 eröffnet worden. Es umfasst eine Kirche, einen Saal, Gruppenräume sowie ein abgetrenntes Wohnhaus.



Das «St. Franziskus» in Kriens kann zu einem Schulzentrum werden. Bild: pd

Im Gegenzug zur Franziskus-Umnutzung wolle die Kirchgemeinde das Gallusheim im Zentrum der Stadt zu einem «lebendigen Treffpunkt für Kirche und Gesellschaft» umgestalten, heißt es in der Mitteilung weiter.

Alt Synodalrat gestorben Er war der erste Präsident

Am 24. September ist Joseph Duss-Cottagnoud mit 102 Jahren gestorben, ein Mann, der «das Leben im und ums Entlebuch nachhaltig mitgestaltet und -geprägt» habe, wie der «Entlebucher Anzeiger» über den Verstorbenen schreibt. Duss lebte in Schüpfheim, brachte es als Verdingkind zum Rechtsanwalt und wirkte «als juristisches Gewissen, Initiant und oftmals (Gründungs-)Präsident [...] in verschiedenen Gremien mit, sei es im wirtschaftlichen, kirchlichen oder gesellschaftlichen Kontext», so der «Entlebucher Anzeiger» weiter. Unter anderem gründete Duss 1970 die katholische Landeskirche mit und war in den ersten zwei Jahren erster Präsident des Synodalrats. Zudem präsidierte er 21 Jahre lang die Pflegschaft Heiligkreuz.

Adligenswil

Mehrheit schätzt Geläute

Das Kirchengeläute, insbesondere der nächtliche Glockenschlag, führt immer wieder zu Reklamationen und Diskussionen. Die Kirchgemeinde Adligenswil holte deshalb die Meinung der Bevölkerung über eine repräsentative Umfrage ab. Sie wollte wissen, wie der Glockenschlag von 22 bis 7 Uhr wahrgenommen wird und ob er beibehalten, reduziert oder abgeschafft werden soll.

800 Personen wurden schriftlich befragt, 344 füllten den Fragebogen aus. Fazit: 76 Prozent nehmen den Glockenschlag wahr, 55 Prozent sehr oder eher positiv; häufiger sind dies katholische Personen. Kritiker:innen sprechen vor allem von Lärmelästigung und Störung beim Schlaf.

kpm.ch



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Krieg zwischen Israel und Palästina

«Unser Konflikt ist nicht religiös»

Die Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser engagiert sich in der Bildungsarbeit für Frieden in Nahost. Ein Gespräch über die Situation in Gaza, Religion und die Rolle des Papstes.

Die Uno-Generalversammlung hat Ende September für eine Wiederbelebung der Zweistaatenlösung gestimmt, 150 Staaten anerkennen einen Staat Palästina. Was bedeutet das für die Palästinenser:innen?

Die Anerkennung des Staates Palästina ist wichtig, weil das für uns ein Signal ist, dass die Staaten endlich unsere Rechte anerkennen. Zugleich haben diese Staaten das Gefühl, etwas zu tun. Die Anerkennung des Staates Palästina muss bedeuten, alles zu tun, damit der Staat verwirklicht wird.

Was könnte die Weltgemeinschaft aus Ihrer Sicht tun?

Die Welt schweigt und lässt diesen Krieg zu. Die USA und Europa machen sich damit mitverantwortlich für diese Katastrophe. So wie sich die Menschen auf der Strasse gegen den Krieg stellen, müssten die Regierungen dafür sorgen, dass der Krieg gestoppt wird, durch Sanktionen, ein Verbot von Waffenlieferungen und durch Aussetzen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Sie sind Christin. Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube?

Der Glaube ist mir eine Quelle der Kraft und Hoffnung. Er ist die Stütze, die das Leben erhält. Der christliche Glaube deckt sich zu weiten Teilen mit dem jüdischen und dem muslimischen Glauben. Wir ergänzen uns. Die Differenzen lehren uns, dass Unterschiedlichkeit normal und bereichernd ist.



«Israelis und Palästinenser:innen sind Opfer ihrer eigenen Politik», sagt Sumaya Farhat-Naser. Bild: zVg

Farhat-Naser in Luzern

Sumaya Farhat-Naser spricht an einem Vortrags- und Gesprächsabend, der in der «Woche der Religionen» am 6. November in Luzern stattfindet.

Die «Woche der Religionen» ist eine Veranstaltungsreihe in der ersten Novemberwoche in der ganzen Schweiz. Sie ermöglicht Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit sowie Konfessionsfreien. «Die Religionsgemeinschaften sind auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel: einem friedvollen Miteinander in unserer Gesellschaft», heißt es in der Ausschreibung. Rund 100 Veranstaltungen laden zu Begegnungen und Dialog ein.

Im Kanton Luzern steht die Woche unter dem Motto «Miteinander auf dem Weg». In Luzern steht etwa auch eine interreligiöse Friedensfeier auf dem Programm.

woche-der-religionen.ch | Begegnung mit Sumaya Farhat-Naser am Do, 6.11., 19.00, «MaiHof», Luzern. Eintritt frei

Jesus war Jude. Fühlen Sie sich deswegen im Dilemma?

Jesus war Jude und Palästinenser. Warum soll da ein Dilemma sein? Unser Konflikt ist nicht religiös, darf nicht religiös werden. Unser Dilemma heute ist, dass die Politik von rechtsradikalen Religiösen in Israel gemacht wird, die ihre Politik als ein Gebot Gottes deuten.

Was verbindet Israelis und Palästinenser:innen aus Ihrer Sicht?

Beide Völker sind Opfer der eigenen Politik. Alle leiden unter derselben Sache und wollen eigentlich dasselbe: Freiheit im eigenen Staat, Sicherheit und Frieden.

Lässt sich auf diesen Gemeinsamkeiten eine Vision für die Zukunft aufbauen?

Wenn wir uns als gleichwertige Menschen verstehen und einander dieselben Rechte zugestehen, und wenn wir das gemeinsam beschliessen, weil wir es wollen, dann wird es auch Realität werden.

Gelingt es Ihnen, hoffnungsvoll zu bleiben?

Ich habe keine andere Wahl als zu glauben und zu hoffen. Ich ermutige mich dranzubleiben und andere mitzuziehen. Zusammen schaffen wir es.

Interview: Sylvia Stam

Das Interview wurde schriftlich geführt; Erstpublikation im Pfarrblatt Bern.

Sumaya Farhat-Naser (76) ist christliche Palästinenserin und lebt im Westjordanland. Sie hat in Deutschland Biologie, Geografie und Erziehungswissenschaften studiert und widmet sich seit Jahrzehnten der Friedensarbeit. Farhat-Naser hat Bücher über die Hintergründe des Nahostkonflikts geschrieben und hält regelmässig Vorträge im deutschsprachigen Raum.

Bildungsgang Katechese

Die Ausbildung wird praxisnäher

Die Ausbildung zur Katechetin, zum Katecheten ist im Kanton Luzern gefragt. Ab dem nächsten Jahr richtet sie sich mehr an der Praxis aus. Und dank der Zusammenarbeit der sechs Innerschweizer Kantone können Interessierte neu jedes Jahr einsteigen.

Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug setzen damit um, was die Trägerschaft des Bildungsgangs Katechese (siehe Kasten) vor zwei Jahren beschloss: Die Ausbildung soll stärker in die Praxis führen. Bisher dauerten die Praktika eher kurz und kamen spät im Ausbildungsverlauf.

Bessere Begleitung

Angehende Katechetinnen – mit wenigen Ausnahmen absolvieren Frauen den Bildungsgang Katechese – standen zwar schon bisher mangels Personal gelegentlich früh im Schulzimmer. «Aber oft ohne Begleitung und mit schon so vielen Pflichten, dass sie kaum zum Atmen kamen», sagt Gaby Aebersold. Sie und Gabrijela Odermatt verantworten den Bildungsgang für die katholische Kirche im Kanton Luzern. Künftig werden nun die Absolventinnen bei ihrem Praxiseinstieg besser begleitet – vor Ort und als Teil der Ausbildung. Weiter wird es neu zwölf statt wie bisher zehn Module geben, unterschieden in Grund- und Aufbaumodule und stärker ineinander verzahnt.

Mehr Praxis, weniger Theorie: Dies gilt neu auch für die Kompetenznachweise. Schriftliche Arbeiten zum Abschluss eines Moduls sind noch möglich, aber werden teilweise freiwillig. Wer will, entwickelt zum Beispiel ein kreatives Projekt für den Unterricht. Neu ab 2026 ist schliesslich dessen Organisation in den sechs Innen-



Gaby Aebersold (links) und Gabrijela Odermatt leiten für die katholische Kirche im Kanton Luzern den Bildungsgang Katechese.

Bild: Roberto Conciatori

Starker Kanton Luzern

Die Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten ist in der Deutschschweiz seit 2009 harmonisiert. Bisher haben rund 640 Katechet:innen den «Bildungsgang Katechese nach ForModula» mit dem Fachausweis abgeschlossen. Luzern zählt zu den starken Kantonen: Hier waren es bis jetzt rund 120 Absolvent:innen. 16 schliessen voraussichtlich nächstes Jahr ab, schon 14 Personen haben sich für den nächsten Ausbildungsgang angemeldet, der Ende Februar startet.

– formodula.ch
– lukath.ch/ausbildungunterstuetzung

schweizer Kantonen. Weil diese ihre Zusammenarbeit verstärken, können Interessierte jedes Jahr in den Bildungsgang starten, nicht mehr wie bisher nur jedes zweite. Alle zwölf Module werden sich ergänzend, in

Luzern und in Seewen (Ausbildungsstandort der anderen Kantone) angeboten, vor Ort und/oder digital.

Pastoralräume in der Pflicht

Odermatt freut sich über die grosse Nachfrage im Kanton Luzern. Allein die bisherigen Anmeldungen von hier genügen, um den nächsten Ausbildungsgang durchzuführen. Einen Grund dafür sieht sie darin, dass im noch überwiegend katholischen Luzern der Religionsunterricht noch meist in den Schulalltag eingebettet ist. Dies dürfte sich aber ändern, weshalb Odermatt die Pastoralräume in die Pflicht nimmt. Berufswerbung setze im kirchlichen Alltag an, sagt sie. Damit also, Interessen und Fähigkeiten von Menschen zu erkennen und sie zu einer Ausbildung zu ermuntern. Die Kosten für den Bildungsgang Katechese werden auf Gesuch von der Landeskirche übernommen.

Dominik Thali

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien,

c/o Kath. Pfarramt, Rügiblickstrasse 5, 6353 Weggis

Redaktion: Sekretariat der Luzerner Seepfarreien

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@parreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

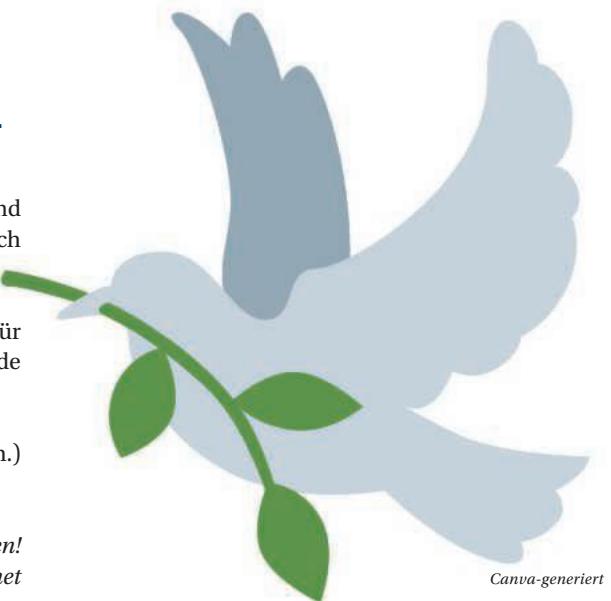
Gemeinsam aus der Quelle schöpfen – Friedensgebet

Wir alle sehnen uns nach Frieden auf unserem Planeten und in unseren Herzen. Daher wurde da und dort der Wunsch nach einem gemeinsamen Friedensgebet geäussert.

Wir schöpfen gemeinsam aus der Quelle des Friedens für den Frieden in der Welt, im Rahmen der Meditationsstunde in Greppen am 10. November um 17.45, Pfarrkirche.

Elemente: Impuls, Lieder, Bibelwort, eine kurze (10 Min.) und eine lange stille Zeit (20 Min.), Segensgebet.

*Herzlich willkommen!
Susann Barmet*



Canva-generiert
